

wohl aber einen Beitrag zu *Körper* (von Dieter Kamper); darin findet sich ein Halbsatz [sic!] zu Geschlecht (mit dem Verweis auf die Differenzierung von sex und gender). Hier würde man gerne weiter schreiben – wie denn insgesamt ein solches Unternehmen nie als abgeschlossen gelten kann.

Linz

Monika Leisch-Kiesl

◆ Stegers, Rudolf: *Bibliographie Sakrale Gebäude. Kirchen, Synagogen, Moscheen, Häuser der Stille, Friedhofsgebäuden 1970–2009 (Ästhetik – Theologie – Liturgik 53)*. Lit Verlag, Berlin u.a. 2010. (159) Pb. Euro 19,90 (D) / Euro 20,50 (A) / CHF 31,90. ISBN 978-3-643-10517-2.

Rudolf Stegers deckt mit diesem Band ein Desiderat ab und legt erstmals die Fülle an Publikationen über sakrale Gebäude als bibliografisches Nachschlagewerk vor.

Die 159 Seiten umfassende Bibliographie umfasst insgesamt 669 Gebäude, die nach einem einheitlichen Schema in die Publikation aufgenommen wurden: gegliedert in ein Raster von Nennung des Architekten, Bezeichnung des Gebäudes, geografischer Verortung und dem Jahr der Fertigstellung bzw. Einweihung.

Die darauf folgenden bibliografischen Daten stammen sowohl aus Architekturfachbüchern und -führern als auch aus theologischer Fachliteratur zum Thema Sakralbau. Zudem wurden 108 Zeitschriften und 12 Zeitungen in die Recherche eingebunden.

Ein Drittel der Gebäude wird auch stichwortartig mit ihren architektonischen Besonderheiten beschrieben. Rudolf Stegers führt seine Daten aus einer internationalen Recherche zusammen. Den 500 angeführten Kirchen stehen dabei 21 Synagogen, 31 Moscheen, 10 Häuser der Stille und 107 Friedhofsgebäuden gegenüber. Die Publikation erweckt beim Durchblättern einen sehr pragmatischen, sachlichen Eindruck. Im handlichen Format, schwarzer Einband mit weißer Schrift, und kleinem Druck kommt das Buch ohne ein einziges Bild aus. Dem diesbezüglich wenig einladenden Eindruck beim Durchblättern setzen Autor und Verlag eine gute und übersichtliche Struktur des umfangreichen Datenmaterials entgegen.

Die Publikation bietet zunächst eine alphabetische Nachschlagemöglichkeit für Architekten. Die Suche nach Orten und Jahreszahlen

(und nochmals den bereits im Hauptteil angeführten Architekten) wird durch jeweils ein Register am Ende des Buches ermöglicht. Rätselhaft bleiben manche Details, wie etwa die Nennung des Vornamens vor dem Nachnamen bei der alphabetischen Auflistung der Architekten. Zudem hätte sich auch die Anführung einer Homepage der Objekte als sinnvolle Ergänzung erwiesen. Etwas fragwürdig bleibt auch die vorliegende Druckversion des Buches in Zeiten digitaler Recherchemöglichkeiten. Hat man sich als Leserin an die optische Kahlheit gewöhnt, so ist die Fülle und Internationalität der von Stegers in konzentrierter Form zusammengetragenen Bauten und ihrer Rezeption in der Fachliteratur beeindruckend und regt zur weiteren Recherche an.

Linz

Martina Gelsinger

◆ Stegers, Rudolf: *Entwurfsatlas Sakralbau*. Birkhäuser Verlag, Basel u. a. 2008. (248) Geb. Euro 89,90 (D) / Euro (A) 92,42 / CHF 145,00. ISBN 978-3-7643-6684-1.

Der vorliegende Band „Entwurfsatlas Sakralbau“ spannt auf 248 Seiten einen Bogen von der Geschichte und Gegenwart von Kirchen-, Synagogen- und Moscheebau über Akustik und Licht in Sakralbauten hin zu einer umfangreichen Dokumentation von 69 beispielhaft angeführten Bauten. Gottesdienstgebäude des Judentums, Christentums und des Islam, die von 1970 bis 2007 in Europa, Amerika und Asien errichtet wurden, werden darin mit Plan- und Bildmaterial sowie einem den Bau beschreibenden Text angeführt.

Der Band ist Teil einer „Entwurfsatlantenreihe“ des Birkhäuser Verlags und im Anschluss an die Entwurfsatlanten „Schulen und Kindergärten“, „Museumsbau“ sowie „Forschungs- und Technologiebau“ erschienen.

Als Fachpublikation betrachtet reißt der Band zahlreiche spannende Themenfelder an, räumt diesen allerdings nicht den entsprechenden Platz ein, sodass eine entsprechende geschichtliche Darstellung und ausreichende argumentative Besprechung geleistet werden können. Vor allem in sprachlichen Formulierungen treten immer wieder Unschärfen auf. So eröffnet der Autor in seinem Vorwort bereits die Diskussion um den Begriff „sakral“, bleibt jedoch an dieser Stelle bei originell gemeinten Formulierungen hängen wie „Sakralbau... der